



Burgdorfer **StadtMAGAZIN**

INHALT

Sportclub Burgdorf	
Jugend- und Integrationsarbeit konkret	4
Bildungsstandort	
Burgdorf bleibt starker Bildungsstandort	6
Milano Nord	
Begegnungen mit dem Emmental	10
Altstadt+	
Frühling in Burgdorf	12
Nina Wirz, Stadtorganistin	
Die Magie der Orgel	20
Quartierleben	
Steinhofquartier	22
Faszination Heissluftballon	
... und plötzlich hat man ganz viel Zeit	26
Werkbetrieb Burgdorf	
(Früh)Dienst für die Stadt	28
Veranstaltungen / Hinweise / Tipps	31

Editorial

Liebe Burgdorferinnen und Burgdorfer Liebe Leserinnen und Leser aus Stadt und Region

Wie war dies vor fünf Jahren ein Chrampf, ein anstrengender und belastender Kampf um die Zukunft unseres Techs! Wir alle wollten nicht hinnehmen, dass diese traditionelle Bildungsinstitution einfach so – ersatzlos – nach Biel gezügelt werden sollte. Es war eine schwierige Zeit, aber auch eine unendlich bereichernde. Unsere Stadt spürte grosse Unterstützung aus dem Emmental, aus dem Oberaargau, aus dem ganzen Kanton Bern. Bevölkerung und Politikerinnen und Politiker aus Stadt und Land wehrten sich gegen eine künftige Konzentration der Berner Fachhochschule einseitig auf dem Buckel und zu Lasten unserer Region. So nicht.

Dank dieser breit abgestützten Opposition ertrotzten wir im Grossen Rat einen gewichtigen Kompromiss. Zwar wird etwa ab 2021 die gesamte Technik und Architektur in Biel auf einem Campus konzentriert. Burgdorf soll aber Fachhochschulstandort bleiben und eine Kompensation für den Wegzug des Techs erhalten. So entschied das Parlament.

Mit grosser Wertschätzung gegenüber den Anliegen unserer Region wurde inzwischen hinter den Kulissen intensiv gearbeitet, um diesem Willen des Grossen Rates zu entsprechen. Dabei hat der Erziehungsdirektor eine emmentalische Begleitgruppe beigezogen, in welcher neben dem Stadtpräsidium Grossräte aus den verschiedenen Parteien vertreten waren. Und auch in diesem Gremium kam es schliesslich zu einem Kompromiss. Wir haben damit zwar nicht alles erreicht, aber legen gemeinsam mit der Regierung und den involvierten Schulen eine vielversprechende Lösung vor. Burgdorf bleibt ein starker Bildungsstandort und kann seine Tradition als Technik-Stadt in die Zukunft führen. Lassen Sie sich in unserem Schwerpunktbeitrag im vorliegenden Magazin davon überzeugen und lesen Sie das Interview mit Regierungsrat Bernhard Pulver!

Dieser Vorschlag geht nun auf den politischen Weg und wird in der vorberatenden Bildungskommission gründlich und kritisch überprüft, so wie es ihre Aufgabe ist. Der definitive Entscheid wird in einer der nächsten Sessions fallen – hoffentlich zu Gunsten unseres Kompromisses. Denn dieser stärkt die Bildungslandschaft im ganzen Kanton und dient genauso unserer Stadt, der Region und auch dem hochindustrialisierten Oberaargau.

Sie spüren es: Dieses Thema hat mich in meiner ganzen Zeit als Stadtpräsidentin extrem beschäftigt. Umso schöner wäre es, wenn wir es erfolgreich abschliessen könnten. Politik braucht Visionen. Davon habe ich immer noch viele. Politik braucht aber auch Lösungen. Und diese ist im vorliegenden Fall in Griffnähe.

Herzlich, in grosser Dankbarkeit für Ihr Engagement zu Gunsten der Bildungsstadt Burgdorf und viel Vergnügen bei der Lektüre all der weiteren interessanten Berichte aus Stadt und Region



Elisabeth Zäch
Stadtpräsidentin



Sportclub Burgdorf

Jugend- und Integrationsar

Wenn Serge Aeschbacher über Fussball und den SC Burgdorf spricht, leuchten seine Augen. Dabei hat er als Präsident des Burgdorfer Traditionsvereins keineswegs ein leichtes Amt inne. Als er 2014 den Posten übernahm, lag sowohl sportlich als auch organisatorisch einiges im Argen. Häufige Wechsel in der Clubleitung sorgten für viele Turbulenzen. Nicht zuletzt dank seinem enormen Engagement und seiner professionellen Einstellung ist mittlerweile Ruhe eingekehrt; und auch sportlich ist der Club wieder im Aufwind.

Mit rund 500 Mitgliedern gehört der SC Burgdorf zu den grössten Vereinen Burgdorfs. Als solcher leistet er eine wichtige und wertvolle Arbeit für das gesellschaftliche Leben und das Freizeitangebot in unserer Stadt. «Fussball ist ein niederschwelliges Angebot, das sich an alle richtet und Fussball ist verbindend», sagt Serge Aeschbacher.

Integration konkret

Sprachbarrieren und kulturelle Unterschiede fallen auf dem Fussballplatz weg. Dies gilt auch ganz besonders für Kinder und Jugendliche, die in 13 Junioren-

teams – von den 6-jährigen bis zu den 18-jährigen – beim Club trainieren und sich mit anderen Vereinen der Region messen.

Hier findet Integration im wahrsten Sinne des Wortes statt. Und so ist denn die Aufgabe von Trainern und Funktionären nicht allein die sportliche Entwicklung der Burgdorfer Teams, sondern in grossem Masse auch die Förderung von sozialen Kompetenzen und Umgangsformen der jungen Fussballer. «Was einen guten Trainer heutzutage ausmacht,

sind nicht nur seine fachlichen Fähigkeiten, sondern mindestens ebenso seine menschlichen, sozialen Qualitäten», erläutert Serge Aeschbacher. Und er weiss aus erster Hand wovon er spricht. Als Vollblutfussballer lässt er es sich nicht nehmen, nebst seinem Präsidium auch noch selbst eine Juniorenmannschaft (Jun. E) zu

betreuen. Zweimal pro Woche wird trainiert und in der Saison kommen Matches oder Turniere dazu. Überhaupt sei er in seiner Freizeit mehr auf dem Fussballplatz anzutreffen, als sonst irgendwo. Das sei natürlich auch seiner Frau nicht entgangen, sagt

«Der Sportclub Burgdorf will beim Nachwuchs die menschliche Entwicklung unterstützen und damit zur positiven Persönlichkeitsbildung beitragen.»

(Leitbild SC Burgdorf)



In der «Fussballschule» des SC Burgdorf können schon die Allerjüngsten Fussball-Luft schnuppern und an Schnuppertrainings teilnehmen, bevor sie sich für eine aktive Mitgliedschaft entscheiden.

beit konkret!

er mit noch leuchtenderen Augen. Sie habe aber zum Glück viel Verständnis und selber auch ein Hobby, das viel Zeit in Anspruch nimmt.

Werden die Fussballplätze bald saniert?

Die Infrastruktur in der Burgdorfer Neumatt stammt aus den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts. Seit her wurden die Garderoben umfangreich saniert, der Bau eines eigenen Klubhauses und ein zweckmässiger Fitnessraum realisiert. Finanziert wurden diese allernötigsten Ausbauten fast ausschliesslich durch den Verein und von der Sportplatzgenossenschaft. Die Fussballplätze selbst sind jedoch seit ihrer Einweihung kaum saniert worden. Und dies obwohl die Spielfelder in der Neumatt nicht auf die heutige hohe Belastung ausgerichtet sind.

«Unsere beiden Felder müssen intensiv gepflegt werden, damit sie den heutigen Ansprüchen einiger-massen genügen können», erklärt Serge Aeschbacher. Für ihn sei es deshalb zwingend und ein wichtiges Ziel seiner Amtszeit, dass die Fussball-

«Bei den Jüngsten legen wir das Schwergewicht ganz klar auf Spass am Sport und Spiel sowie das Lernen, sich in der Gemeinschaft einzuordnen.» (Leitbild SC Burgdorf)

felder in der Neumatt erneuert werden. Denn ohne zweckmässige Infrastruktur, die ausreichend Trainingszeiten und eine ganzjährige Benutzung erlaubt, könne man heute sportlich langfristig kaum mehr mithalten. Ein gewisser sportlicher Erfolg ist aber wichtig für die Attraktivität des Vereins, für den Vereinsgedanken und für die Vielfalt des Clublebens.

Der Entscheid fällt im ersten Halbjahr 2016

Das Hauptfeld soll zu einem Kunststoffrasenplatz werden. Der bisherige «Platz 2» neben dem Schulhaus Neumatt soll ebenfalls saniert werden. Die Burgergemeinde Burgdorf, welche den betroffenen Boden besitzt, möchte ihrerseits auf einem Teil von «Platz 3», neben der alten Kunsteisbahn, eine neue Wohnüberbauung realisieren. Im Gegenzug würde sie sich an den Kosten für die Sanierung des Hauptfeldes beteiligen.

«Diese einmalige Chance möchten wir uns nicht entgehen lassen», sagt Serge Aeschbacher. Eine Sanierung, mit einem Kunststoffrasen und zweckmässiger Beleuchtung sowie einem neuen Normrasenspielfeld, ebenfalls mit Beleuchtung, sei eine sinnvolle Investition in den Fussballsport in Burgdorf. Im Verlauf des ersten Halbjahres 2016 wird der Stadtrat über das vorliegende Sanierungsprojekt entscheiden.

www.scburgdorf.ch



Bildungsstandort

Burgdorf bleibt starker Bild

Die Debatte um die künftigen Standorte der Berner Fachhochschule (BFH) geht in eine nächste Runde. Der Regierungsrat des Kantons Bern und eine Begleitgruppe mit den wichtigsten Interessenvertretern schlägt in einem Bericht eine neue Variante vor: Das technische Berufs- und Weiterbildungszentrum TF Bern soll nach Burgdorf ziehen. Darüberhinaus soll in Burgdorf ein TecLab zur Nachwuchsförderung und Weiterbildung entstehen. Damit würde Burgdorf Teil der nationalen strategischen Ausbildungsinitiative für technische Berufe, welche die Tech-Tradition unserer Stadt fortführt.

Nachdem der Grosse Rat entschieden hatte, dass die technischen Departemente der BFH in einem neuen Campus in Biel konzentriert werden, ging Burgdorf in die Offensive. Mit einer Machbarkeitsstudie wurde aufgezeigt, dass in Burgdorf ein guter und kostengünstig zu realisierender Campus für die Departemente Wirtschaft, Soziales und Gesundheit (WGS) entstehen könnte. Dieses und weitere Szenarien wurden Ende letzten Jahres vom Regierungsrat geprüft und in einem Bericht erörtert. Insgesamt 4 Varianten wurden verglichen und bewertet.

Als zusätzliche, neue Variante kam in dem Bericht der genannte Umzug der Technischen Fachschule Bern (TF Bern) und die Errichtung eines sogenannten

«TecLabs» zur Nachwuchsförderung in technischen Berufen und mit Schwerpunkt im Bereich «Cleantech» ins Spiel. Ein Kompromiss, den auch die Begleitgruppe für gangbar hält und im Bericht des Regierungsrates nun empfohlen wird (siehe Interview mit Bernhard Pulver).

Die Technische Fachschule Bern (TF)

Die als «Lädere» bekannte Schule hat eine bewegte, über 125-jährige Geschichte. Gegründet vom Berner Gewerbe galt sie über viele Jahre als absolute Elite-Schule für technische Vollzeit-Ausbildungen und als perfekte Ergänzung des dualen Berufsbildungssystems. Ende der 1990er Jahre erhielt sie vom Kanton den Auftrag, auch niederschwellige Angebote für schwächere Auszubildende bereit zu stellen. Obwohl die Technische Fachschule diesen Spagat der Bildungsangebote zwischen schwachen und besonders talentierten Lernenden gut meisterte, geriet sie in den letzten Jahren ins Kreuzfeuer der kantonalen Sparpläne. Etliche Angebote sollten nach dem Willen des Kantons reduziert oder ganz gestrichen werden. Dagegen wehrte sich die Schule erfolgreich und läutete damit eine neue Ära ein. Die Technische Fachschule ist heute nicht mehr umstritten. Im Gegenteil: Der Kanton Bern will sie fördern, weiterentwickeln und stärken. Ein Umzug nach Burgdorf würde der TF denn auch entsprechende neue Möglichkeiten bieten, sich weiter zu



Andreas Zysset, Direktor der TF Bern

ungsstandort

entwickeln und verstärkt innovative Weiterbildungsangebote zu realisieren. Hintergrund dieser Strategie ist der schweizweite Mangel an Technikern. Die Technische Fachschule soll sich deshalb stark in der Förderung der sogenannten MINT Berufe (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) engagieren.

Zudem soll sie im Bereich «Cleantech» neue, attraktive Angebote für Aus- und Weiterbildung zur Verfügung stellen. «Mit unseren Weiterbildungsangeboten wollen wir praxisrelevante Qualifikationslücken in den Bereichen MINT und Cleantech schliessen», sagt Andreas Zysset, Direktor der TF Bern. Ein Umzug nach Burgdorf sei eine Stärkung der Institution und werde ihrer erweiterten Ausrichtung den nötigen Schub verleihen. Ganz konkret denkt Andreas Zysset an Höhere Fachbildung für Maschinenbau, Schweisstechnologie und Gebäudehüllentechnik ebenso wie an Photovoltaik, Alternative Energien und Energietechnik. Hier gebe es Nachholbedarf, der für den Industriekanton Bern von grosser Bedeutung sei. «Mit unserer traditi-

«Nach der Grundausbildung an der TF Bern gehen viele Absolventen an die Fachhochschulen oder besetzen Kaderpositionen in technisch orientierten KMUs»

(Andreas Zysset, Direktor TF Bern)

onellen Nähe zu den KMUs wollen wir dazu beitragen, dass aktuelle Technik, Know-how und Trends auch bei kleineren Unternehmen umgesetzt werden können», erläutert Andreas Zysset.

MINT-Offensive

Landauf landab haben technisch orientierte Betriebe Schwierigkeiten, genügend gut ausgebildetes Personal zu finden. So finden zum Beispiel Spenglerreien kaum ausreichend qualifizierte Mitarbeiter, Mangel herrscht auch bei Elektronikern, Metallbauern, Konstrukteuren oder Polymechanikern. Fast alle technischen Berufe sind betroffen. Der Mangel reicht von Berufslehre mit Fähigkeitszeugnis bis zum Master der ETH. Und das im Kanton Bern, der als grösster Industriekanton der Schweiz ganz besonders auf technische Fachleute auf allen Qualifizierungsstufen angewiesen ist.

Der Kanton Bern will die MINT Berufe fördern und nachhaltig für Nachwuchs in diesem Bereich sorgen. Der Technischen Fachschule kommt dabei eine wichtige Rolle zu. Mit dem Vorschlag in Burgdorf einen neuen TF-Campus zu bauen, macht die Kantonsregierung deutlich, welchen Stellenwert sie dem

technischen Bildungsangebot einräumt. Mit dem Umzug nach Burgdorf würden sich neue Möglichkeiten zur Weiterentwicklung eröffnen, die der Kanton Bern braucht.

Kantonale Ausrichtung

Die Technische Fachschule hat sich längst von einer Stadt Berner Schule zu einer kantonalen Institution entwickelt. Von den rund 560 Auszubildenden in der Beruflichen Grundbildung kommen nur gerade 30% aus der Hauptstadt. Die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler stammt aus dem restlichen Kanton Bern, aus dem Oberland, dem Emmental und dem gesamten Berner Mittelland. Dasselbe gilt für die rund 700 Teilnehmenden an überbetrieblichen Kursen, höheren Berufsbildungen und sonstigen Weiterbildungen. >

Eine Chance für Burgdorf und das Emmental?

«Die vom Regierungsrat und der Begleitgruppe vorgeschlagene Variante mit dem Umzug der TF nach Bern ist ein Kompromiss mit grossem Potenzial», sagt Elisabeth Zäch. Sie kämpft seit Jahren an vorderster Front für einen starken Bildungsstandort Burgdorf, für die Region und das ganze Emmental. Dass nun eine Variante ohne Departement der Fachhochschule, dafür mit der Technischen Fachschule und dem TecLab in Burgdorf in den Fokus rückt, stimmt die Burgdorfer Stadtpräsidentin zuversichtlich. «Es hat sich gelohnt, für den Bildungsstandort Burgdorf zu kämpfen», sagt sie. Denn ohne den vehementen Druck aus dem Emmental und dem Oberaargau wäre der jetzt diskutierte Lösungsvorschlag nie zu Stande gekommen. Im schlechtesten Falle wäre Burgdorf leer ausgegangen und hätte eine wichtige Bildungsinstitution ganz einfach verloren.

Eine Hochburg der beruflichen Bildung

Falls die Technische Fachschule nach Burgdorf übersiedelt, würde sie zusammen mit dem ansässigen Bildungszentrum Emme den Bildungsstandort Burgdorf nachhaltig stärken. Burgdorf würde zum Zentrum des Berufsnachwuchses. Und von der TF würden auch die in der Region stark vertretenen technisch orientierten Industriebetriebe und das Gewerbe profitieren. Insofern hat diese Variante auch durchaus Vorteile gegenüber der Ansiedlung der WGS-Departemente (Wirtschaft, Soziales, Gesundheit). Burgdorf würde seine Tradition als «Techniker-Stadt» weiter führen können. Und die Nähe der technischen Berufsbildung zu den Betrieben birgt für den Wirtschaftsstandort Emmental und den hochindustrialisierten Oberaargau mit den zahlreichen produzierenden Unternehmen enormes Potenzial.

«Das Departement WGS hätten wir gerne hier. Das wäre auch sinnvoll. Aber einzelne Fachbereiche aus WGS herausbrechen und in Burgdorf ansiedeln, bringt nicht viel. Weder für die BFH noch für uns. Eine Weiterentwicklung der TF Bern hier vor Ort hingegen hat für uns und unsere Wirtschaft sehr viel mehr Potenzial.»

(Elisabeth Zäch, Stadtpräsidentin Burgdorf)



«Wir schaffen eine Win-Win-Situation»

Der zuständige Regierungsrat Bernhard Pulver ist von der oben beschriebenen Variante überzeugt. Das Stadtmagazin hatte die Gelegenheit, ihn dazu zu befragen.

Der Bericht des Regierungsrates an den Grossen Rat empfiehlt als beste Variante die Konzentration der BFH-Departemente WGS und HKB auf einem neuen Campus in Bern.

Damit ist kein BFH-Departement mehr in Burgdorf vertreten. Im «Gegenzug» soll die Technische Fachschule Bern nach Burgdorf ziehen und gemeinsam mit der BFH ein sogenanntes TecLab betreiben. Was ist der bildungspolitische Mehrwert dieser Rochade?

Bernhard Pulver: Wir schaffen eine Win-Win-Situation: Die Berner Fachhochschule erhält mit dem Campus in Bern eine optimale Konzentration ihrer vielen Standorte. Die Technische Fachschule Bern erhält mit dem Campus in Burgdorf ebenfalls eine optimale Raumsituation und eine langfristige Perspektive. Mit dem neuen TecLab in Burgdorf bieten die BFH und die TF Bern in Burgdorf zudem ein wichtiges bildungspolitisches Angebot im Bereich Cleantech sowie der Förderung technisch-naturwissenschaftlicher Berufe an.

Was sagen Sie einem Emmentaler, der diese Lösung als einseitigen Kompromiss und als «Abspeisen» von Burgdorf auffasst?

Bernhard Pulver: Wer diese Lösung als «Abspeisen» bezeichnet, hat sie nicht genau studiert. Die Technische Fachschule Bern ist eine spannende Bildungsinstitu-

tion, die perfekt ins Profil der Bildungsstadt Burgdorf passt. Und das neue TecLab ist kein Kompromiss, sondern eine grosse Chance für Burgdorf und den ganzen Kanton Bern. Politik heisst für mich, die verschiedenen Interessen zu analysieren und aus dieser Analyse eine für alle Seiten gute Lösung zu entwickeln. Das ist hier meines Erachtens gut gelungen.

Welche Chancen birgt diese Lösung für die Region Burgdorf und das Emmental?

Bernhard Pulver: Burgdorf bleibt auch nach dem Wegzug der technischen Departemente der BFH ein starker Bildungsstandort und kann mit dem Campus der TF Bern seine «Tech»-Tradition in die Zukunft führen. Zudem hat sich die Region schon lange als Ort für Cleantech und erneuerbare Energien gesehen. Mit dem TecLab im dazu ideal geeigneten Gebäude am Jlcoweg wird dieser Aspekt gestärkt.

Was sind die Vorteile für den Kanton Bern?

Bernhard Pulver: Der Kanton Bern kann sein Bildungsangebot weiter stärken. Die Fachhochschule und die Technische Fachschule erhalten optimale Rahmenbedingungen, um in unserem Kanton gute Bildung anzubieten. Mit dem TecLab wird ein wichtiges Anliegen von Wirtschaft und Gewerbe umgesetzt. Und die vom Regierungsrat vorgeschlagene Lösung reduziert die heute zu hohen Kosten, die der BFH durch ihre Standortverzettelung entstehen. Diese Lösung stärkt den Bildungs- und Wirtschaftsstandort Bern, ohne eine unserer Regionen zu benachteiligen.

Das TecLab soll unter anderem eine Art Schaufenster für technische Berufe werden und dazu beitragen, Kinder und Jugendliche für technische Berufe zu begeistern. Insofern sollte es sogar nationale Ausstrahlung haben, da der Fachkräftemangel die ganze Schweiz betrifft. Welche Vision liegt dem TecLab zugrunde? Wie kann es zu einer bedeutenden Institution mit überregionaler Ausstrahlung werden?

Bernhard Pulver: Wir wissen, wie wichtig für unser Land die Naturwissenschaften und die technischen Berufe sind. Unsere Industrie lebt von gut ausgebildeten Menschen in diesen Bereichen. Mit dem TecLab wird neben einem Forschungs- und Weiterbildungslabor für Cleantech auch ein Laboratorium für die Motivation von Volksschülerinnen und Volksschülern im Bereich der

MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) geschaffen. Die MINT-Förderung ist eine alte und zugleich sehr aktuelle Forderung von Wirtschaft und Gewerbe, auch der Bund hat aus diesem Thema einen strategischen Schwerpunkt gemacht. Wenn das keine Chance für Burgdorf und das Emmental ist!

Die BFH selbst hat sich vehement gegen den Standort Burgdorf ausgesprochen. Wie wollen Sie sicherstellen, dass sich die BFH für ein TecLab Burgdorf echt engagiert?

Bernhard Pulver: Das TecLab ist eine so begeisterte Idee, dass ich mir da keine Sorgen mache. Die BFH ist nicht gegen Burgdorf, sondern gegen die Verzettelung ihrer Standorte. Nun erhält sie in Burgdorf mit der Technischen Fachschule einen starken und motivierten Partner, um gemeinsam ein TecLab zu betreiben. Ich kann mir schlecht vorstellen, dass hier nicht eine starke Dynamik entstehen wird.

Welches Interesse hat die BFH selbst daran, ein TecLab in Burgdorf zu betreiben?

Bernhard Pulver: Cleantech ist ein Schwerpunkt der inhaltlichen Ausrichtung der BFH und für den Kanton ein wichtiges Entwicklungsfeld. Man darf auch nicht vergessen, dass die Studierenden der BFH meist aus der Berufsbildung kommen. Die BFH hat deshalb ein vitales Interesse daran, junge Talente in die technischen Berufe und später in ihre Studiengänge zu bringen. Beide Schwerpunkte des TecLab haben also grosses Zukunftspotenzial. Dieses Potenzial will die BFH selbstverständlich nicht verpassen.

Gibt es einen verbindlichen Fahrplan, der sicherstellt, dass das TecLab Burgdorf tatsächlich realisiert wird?

Bernhard Pulver: Nach dem Entscheid des Grossen Rates werden die beiden Bildungsinstitutionen bereits nächste Schritte in Richtung dieser Zusammenarbeit planen. Ein Zeitplan zur Umsetzung ist im entsprechenden Grossratsbeschluss festgehalten. Zum Thema MINT sind schon jetzt erste Kooperationen zwischen der BFH und der TF Bern angelaufen, das Startsignal des Grossen Rates wird diesen Schwung noch verstärken. Aber natürlich brauchen solche Projekte ihre Zeit. Der Kanton wird im Anschluss an den Entscheid die entsprechenden Planungs- und Projektierungsarbeiten aufnehmen.



Milano Nord

Begegnungen mit dem Emm

Das «Milano Nord» an der Burgdorfer Bahnhofstrasse ist seit kurzem nicht mehr nur trendiges Café, sondern neu auch Ausgangspunkt und Anlaufstelle für Emmentalischen Tourismus.

Das «neue» Milano Nord beherbergt seit Dezember letzten Jahres die Geschäftsstellen von Emmentaler Tourismus, der Herzroute und von Pro Burgdorf als Bürogemeinschaft. Zudem befindet sich hier auch das Tourist Office, die Emmentaler Tours AG und die neu geschaffene Anlaufstelle für «Ämmtaler Ruschtig». Für die Zusammenführung dieser verschiedenen Betriebe wurde das Milano Nord entsprechend umgebaut.

«Der Umzug vom Bahnhof ins Milano Nord bringt uns enorme Vorteile und einen wirklich eigenständigen Auftritt», erläutert Christian Billau, der Geschäftsführer von Emmentaler Tours und Emmentaler Tourismus ist und in dieser Funktion auch das Tourist Office betreibt. Am Bahnhof sei die Nähe zum Reisebüro der SBB eher nachteilig gewesen. Das Tourist Office sei für die Gäste fast zu einem erweiterten Schalter der SBB geworden, statt als selbstbewusste Organisation für die Emmentaler Angebote wahrgenommen zu werden. Das ist jetzt ganz anders. Als Gast taucht man sofort

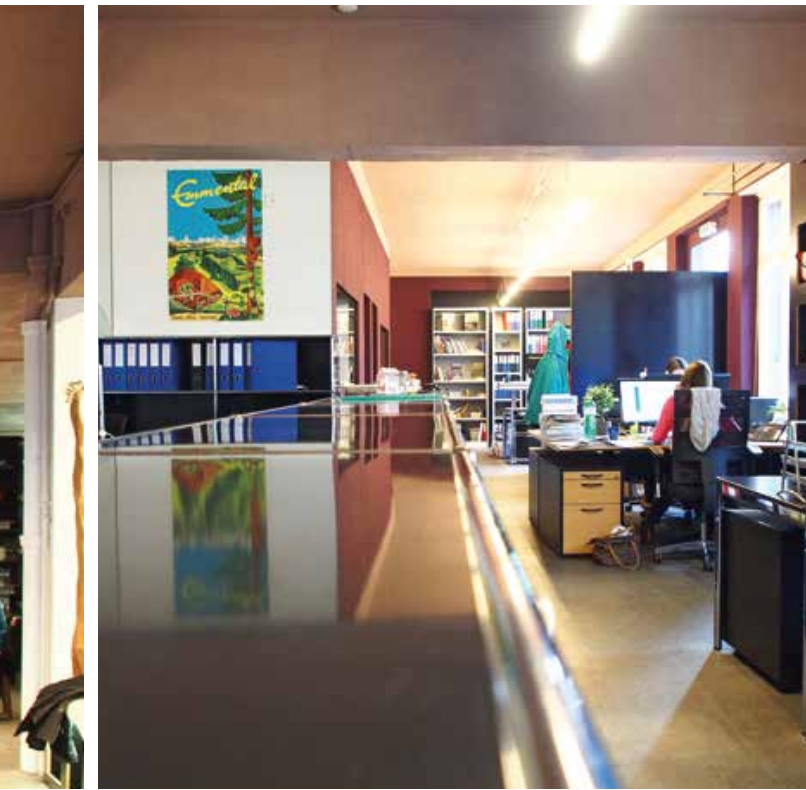
ein in jene erfrischend eigenwillige Ambiance, die durch die Mischung aus urchigem Emmentaler und modernem Tourismusbetrieb entsteht. Man fühlt sich willkommen und ist neugierig darauf, was unsere Region so alles zu bieten hat.

Auch Simon Brülisauer, der sich mit der Geschäftsstelle der Herzroute erst vor wenigen Jahren in der Burgdorfer Oberstadt installiert hatte, ist vom neuen Konzept im Milano Nord hundertprozentig überzeugt. «Wir bauen hier eine moderne und stilvolle Heimat für ein gebündeltes Emmentaler Tourismus Angebot», sagt er. Denn das Ziel sei es nicht nur, Infrastruktur und Arbeitsplätze gemeinsam zu nutzen, sondern das Milano Nord mit seinem speziellen Ambiente zu einem echten «Begegnungsort» für das touristische

«Das Milano Nord ist die zentrale Anlaufstelle und ein wichtiger Ausgangspunkt für den Emmentaler Tourismus» (Christian Billau)

Emmentaler zu entwickeln. «Zusammen mit dem Café und der hier integrierten «Ämmtaler Ruschtig» haben wir perfekte Rahmenbedingungen für gemeinsame Veranstaltungen, für Gruppenevents oder für genussvolle Momente vor oder nach der

Herzroute-Tour», erläutert er. Denn das Milano Nord liegt natürlich auch direkt an der bekannten Veloroute, die mittlerweile eine beachtliche Zahl von Gästen in unsere Region zieht.



Simon Brülisauer, Jacqueline Husmann, Christian Billau

ental

Heimat für Emmentaler Köstlichkeiten

Jacqueline Husmann, Mitbegründerin und Geschäftsführerin der «Milano Nord Café & Essbar» ist ebenfalls vom neuen Konzept begeistert. Sie bietet im Milano Nord allerlei regionale Produkte und Spezialitäten wie Lebkuchenmilch, hausgemachten Eistee, Emmentaler Bagels und Kaffee aus der Langnauer Kaffeerösterei an. Grundsätzlich werden hauptsächlich lokale Produkte verwendet und natürlich das wachsende Sortiment der Produzenten von «Ämmitaler Ruschtig», jenem Qualitätslabel, das für naturnah und authentisch produzierte Lebensmittel aus der Region steht. Doch wer glaubt, dass das Milano Nord deshalb zur urchigen «Landbeiz» wird, täuscht sich. «Wir pflegen hier eine durchaus urbane Gastronomie und kombinieren dieses Ambiente mit modernen Emmentaler Produkten», erläutert sie die Grundidee. Ländlich und urban; so präsentiert sich das «neue» Milano Nord. Das kulinarische Angebot ist nicht riesig, aber fein, frisch und aussergewöhnlich. Wie zum Beispiel der «Feinschmecker Bagel» mit Ziegenkäse, Feigen und Honig-Senf. Oder der Zimt-Rosinen-Bagel mit Frischkäse, den es mit Kaffee oder Fruchtsaft zum z'Morge gibt.

Die Ideenwerkstatt

Die Macher des Milano Nord haben noch viele Ideen, wie sie durch gemeinsame Aktivitäten das touristische

Potenzial des Emmentals und die Vermarktung der regionalen Produkte weiter entwickeln können. «Wir haben erst gerade angefangen», schmunzelt Christian Billau. Sicher ist, dass vom Milano Nord aus noch zahlreiche Impulse zu erwarten sind. Sei es gastronomisch, im Event-Bereich oder in der Vermarktung der regionalen Touristik-Angebote. So stieg vor einigen Wochen bereits der 3. Fondue Event mit Ämmitaler-Ruschtig-Produzenten. Da gab es verschiedene Fonduemischungen von vier verschiedenen Emmentaler Käsereien zu geniessen.

www.milano-nord.ch

www.aemmitaler-ruschtig.ch

www.herzroute.ch

www.emmental-tours.ch

Ein Bagel zum 1/2 Preis

Speziell für die Leserinnen und Leser des Stadtmagazins! Gegen Abgabe dieses Coupons erhalten Sie im Milano Nord Ihren Wunsch-Bagel zum halben Preis.



1 Coupon pro Person | Einlösbar bis 31.12.2016 | Nicht kumulierbar



Neuer Gastgeber im Hotel Stadthaus Burgdorf

Marvin Portmann übernahm am 20. Januar 2016 die Leitung des Hotels Stadthaus in Burgdorf. Der 39-jährige folgt auf die bisherigen Gastgeber Thomas Jann und Marianne Aebi, die den 4-Sterne-Betrieb während vier Jahren leiteten.

Historischer Charme und liebevoll eingerichtete Räumlichkeiten und Zimmer zeichnen das Hotel Stadthaus Burgdorf aus. Alle Zimmer sind grosszügig und ausgestattet mit Möbeln im Stil Louis XVI und Biedermeier, ergänzt mit echten Antiquitäten, edlen Textilien und modernster Technik.

Das Stadthaus verfügt über ein vorzügliches Restaurant mit einem breiten und marktfrischen Angebot von klassischen Gerichten bis hin zum absoluten Gourmet-Menu.

www.stadthaus.ch



Restaurant im Stadthaus Burgdorf

Der Küchenchef Christian Bolliger (14 Gault-Millau-Punkte) kreiert wunderschöne Arrangements, kombiniert Ungewohntes und überrascht mit kreativen Geschmackskombinationen.

Tagesteller Fleisch CHF 18.00, Vegi CHF 17.00

Stadthaus Burgdorf

Kirchbühl 2, www.stadthaus.ch



Hase aus Ton

Kleiner, farbiger Tonhase, sitzend, liegend oder auf Stab in verschiedenen Farben erhältlich. Grösse ca. 8 cm

CHF 24.00

Stiftung intact Keramikwerkstatt

Bernstrasse 7, www.wir-bringens.ch

Design-Bettsofa BED for LIVING

BED for LIVING vereint die formschöne Kombination eines Designsofas mit einem komfortablen Schlafsystem. Das Bettsofa ist in verschiedenen Variationen erhältlich.

ab CHF 3'885.00

Wohnform Herzog AG

Kronenplatz, www.wohnform-herzog.ch





MANIA

Alle Modelle beeindruckt durch hochwertige Materialien, erstklassige Verarbeitung und absoluten Tragekomfort.

ab CHF 229.00

Handschin – Das Schuhfachgeschäft

Hohengasse 13, www.schuhe-handschin.ch

Allergien?

Verschaffen Sie sich Klarheit mit unserem Allergieschnelltest für nur CHF 69.00

Amavita Grosse Apotheke

Bahnhofstrasse 61, www.amavita.ch



Scraplights von graypants

Der Welterfolg aus Karton für mehr Atmosphäre und Wohlbefinden. Aus Recyclingkarton hergestellt und in sozialen Arbeitsprogrammen von Hand zusammengesetzt.

ab CHF 199.00

Büro Jäggi AG

Lyssachstrasse 13, www.buero-jaeggi.ch



Düfte von ETRO

Der typische Mix aus edlen Stoffen, Materialien sowie verschiedenste Muster und Farben sind auch Inspiration für das Parfumkonzept von ETRO.

ab CHF 118.00

Parfumerie Kosmetik Metzler

Schmiedengasse 15
www.kosmetikmetzler.ch



Kreatives Frühstücksbrettchen von as-graficdesign

Erhältlich in 4 verschiedenen Ausführungen.

Zu kaufen @ Kumpanei, Hohengasse 19

4er-Set CHF 32.00 / Stück CHF 9.00

as-graficdesign

Hohengasse 19, www.as-graficdesign.ch

Willy- und Ceres-Bier

Das Willy-Bier ist ein süffiges, leichtes und fruchtiges Bier. Nicht zu hell und nicht zu dunkel! Jetzt auch im Fachhandel in der 33-cl-Flasche erhältlich.

CHF 2.50

Ceres ist ein wenig hopfiges, würzig malziges, kanarienvogelgelbes Bier für schöne Sommertage. Bester Genuss mit einem Zitronenschnitt.

CHF 2.50

Brauerei Schützenhaus Burgdorf

Wynigenstrasse 13,
www.berchtold-group.ch





Hotel & Restaurant Landhaus Burgdorf

Nach längeren Renovationsarbeiten öffnete das Landhaus am 3. März 2016 wieder seine Türen. Das Hotel und das Restaurant bestechen mit modernem und gemütlichem Einrichtungsstil nach dem Motto «Emmentaler Chic». Im denkmalgeschützten Landhaus Burgdorf erleben Sie Emmentaler Tradition und Handwerk in der Hotellerie und Gastronomie neu inszeniert. Diese Neuausrichtung bereichert die Burgdorfer Hotellerie- und Gastroszene mit einem spannenden neuen Angebot.

Am Sonntag, 20. März 2016 zwischen 11.00 Uhr und 17.00 Uhr lädt das Team die Öffentlichkeit zu einem Spezialevent ein. «Dir sit aui härzlech iglade!»

www.landhaus-burgdorf.ch

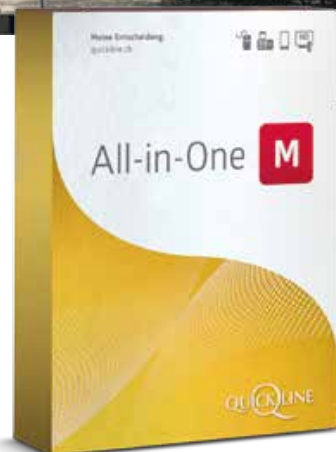
All in One M

50 Mbit/s Downloads, Personal Cloud, 190+ digitale TV Sender mit Replay und Pausenfunktion, telefonieren gratis vom Festnetz in alle Schweizer Fest- und Mobilnetze und Smart Start Abo kostenlos dazu.

CHF 85.00 pro Monat

Quickline Shop

Bahnhofstrasse 65, www.quickline.ch



Ohrstecker

Individueller, handgefertigter Schmuck aus dem Atelier.

Preis individuell

Oliver Trösch

Hohengasse 1



Ultimate Knife von Bear Grylls

Mit dem Messer des TV-Survival-Experten wird garantiert jede Expedition in die Burgdorfer Flüeh zum Erfolg. Mit Etui, Feuerstarter, Schärfstein und Signalpfeife.

CHF 89.00

Klötzli Messerschmiede

Hohengasse 3, www.klotzli.com

Osterfreude aus fairer Produktion

Schoggihase Betty mit dem Gütesiegel von Max Havelaar vereint 160 Gramm feinste Schweizer Milkschokolade mit zuckersüßem Marzipan. 160 gramm

CHF 6.95

Coop

Bahnhofstrasse 7 und Sägegasse 14
www.coop.ch





Hasliberger Heuschnaps

Die Schnapsidee vom Hasliberg wird zum Kultgetränk! Diese und weitere Feinkostprodukte online oder bei uns im Laden entdecken. Geöffnet Freitag & Samstag
ab CHF 2.50 / 2cl

Lavanda Feinkost

Hunyadigasse 2, www.lavanda.ch



Trendige Brillen

Moderne Kunststoffbrillen im Holzdesign.

CHF 374.00

Optik von Gunten AG

Poststrasse 5, www.optik-vongunten.ch



dropp!

Fruchtschale aus Silikon

Wie ein Tropfen Farbe, der in dem Augenblick festgehalten wurde, als er auf den Tisch fiel.

CHF 59.90

Gschänklade Ch. Lauber

Poststrasse 10, www.gschaenklade.ch



Bagels

Ob leicht mit viel Salat, Lachs, Fleisch oder auch richtig deftig mit Cream Cheese und vielerlei anderen leckeren schweizerischen Zutaten, unsere Bagels sind immer ein Genuss!

ab CHF 10.80

Milano Nord

Bahnhofstrasse 14, www.milano-nord.ch

Gasgrills fix-fertig montiert

Die massiven Australier mit Guss-Platte/-Rost und dauerhaften Gussbrennern. Die fachgerechte Montage ist im Preis dabei.

ab CHF 580.00

E. Seiler AG

Hohengasse 31, www.seiler-burgdorf.ch





Griechische Köstlichkeiten in Burgdorf

In der Taverna Aphrodite am Kronenplatz in der Burgdorfer Altstadt verwöhnen Eleni Vareli und Georgios Kyriotis seit ihre Gäste mit verschiedenen Köstlichkeiten aus der Griechischen Küche mit Gyros-Drehspiesen, Tzatziki, Feta, Moussaka und der Götterspeise aus griechischem Yoghurt mit Honig und Nüssen. Die Atmosphäre im liebevoll eingerichteten Lokal ist gemütlich.

Die beiden Gastgeber stammen ursprünglich aus Korfu und leben nun seit 6 Jahren in Oberburg.

Das Lokal ist auch am Sonntag geöffnet und trägt damit zur Belebung der schönen Burgdorfer Altstadt bei.

Öffnungszeiten:

Dienstag – Sonntag von 11.30 – 14.30 / 17.30 – 00.00
Montags ist Ruhetag.

www.taverna-aphrodite.ch



Schnupperabo

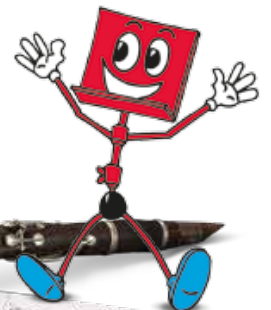
Sichere dir ein Schnupperabo! 3 Lektionen à 30 Minuten Einzelunterricht zum Testen eines Instrumentes.

CHF 98.00

Musikschule Region Burgdorf

Bernstrasse 2,

www.musikschuleburgdorf.ch



Gutscheine

Schenken Sie Kunst und Kulinarik. Der Gutschein gilt für sämtliche Angebote des Museum Franz Gertsch, inkl. Museumsshop und Konsumationen im artcafé. ab CHF 10.00

Museum Franz Gertsch

Platanenstrasse 3, www.museum-franzgertsch.ch



Aufkleber Wappen Burgdorf

Ob auf dem Auto, dem Velo oder dem Kinderwagen – ein Sticker deiner Lieblingsstadt macht sich überall gut.

Erhältlich im Tourist Office der Stadt Burgdorf.

CHF 3.00

Tourist Office
Bahnhofstrasse 14



Eheringe

Ringe in verschiedensten Formen und Materialien. Besuchen Sie meine Homepage und erfahren Sie mehr!

Preis individuell

Goldschmied Alain Aebi

Kirchbühl 10, www.goldschmied-aebi.ch



KEUNE Care Line

Keratin Smoothing Shampoo, Conditioner und Treatment führen dem Haar aktives Keratin zu. Ihr Haar wird seidig weich, kraust nicht und ist leicht frisierbar.

Preis auf Anfrage

clips - frisuren für alle

Schachen 14a

www.clips-hairplay.ch



Tommy Hilfiger Für den Mann.

Der ultimativ leichte Freizeitschuh als Sommerklassiker in blau und braun.

CHF 179.00

Boss Orange Für den Mann.

T-Shirt aus der Modelllinie von Boss Orange. Mit diversen Aufdrucken zum Auffallen.

CHF 59.90

Gipsy Für die Frau.

Die modisch frechen Lederjacken in diversen Modellen und Farben.

CHF 259.00

Freitag Für die Frau. SALLY, ein neues Modell aus der Schweizer Produktlinie FREITAG Taschen.

CHF 240.00

Vestita

Bahnhofstrasse 26, www.vestita.ch





Der Berliner, der mit seiner Currywurst nach Burgdorf kam ...

Er kam aus Berlin, hat sich verliebt und ist geblieben! Mitgebracht hat er die Berliner Currywurst. Tess und Daniel Rocher aus Heimiswil sind die Betreiber des «Berliner Curry 28». Mit ihrem mobilen Stand kurven sie durch die ganze Schweiz und verkaufen ihre an das deutsche Original adaptierte Schweizer Currywurst. Denn natürlich stammt sie aus der Region. Mitgetüftelt und entwickelt hat die Metzgerei Schneider in Heimiswil. Die Rezeptur bleibt geheim und die Zusammensetzung der köstlichen, hausgemachten Currysosse verrät Rocher ebenfalls nicht.

Kostproben gibt's ab 8. März um die Mittagszeit auf dem Vorplatz der Firma ASIC Robotics in der Buchmatt. Oder am nächsten Nachtmarkt am 1. April in Burgdorf. «Berliner Curry 28» bietet auch privates Catering oder fixe Standzeiten für Unternehmen an.

www.burgdorf-info.ch

Almansa DO Lazarra Monastrell 2012
 Dichtes Purpurrot, kräftiges Bukett dunkler Beeren, erinnert an Brombeeren. 60-jähriger Rebstock. 6 Monate im Barrique. Der ultimative Frühlingsgenuss.
 Aktionspreis CHF 9.25 / Fl. 75cl
Wychäuer Ämmitau
 Kronenplatz,
www.wychaeuer-aemmitau.ch



Quickaid – das praktische Beauty- und Travel-Set
 Ideal zum Reisen, Baby-Pflege, Büro, Sport etc. Flüssigkeit den Tabs hinzufügen und innert Sekunden öffnet sich ein sanftes, hygienisches biologisch abbaubares Tuch.

10 Tabs mit Wasserspeicher CHF 24.50
 50 Tabs Nachfüllbeutel CHF 16.50

claro Laden
 Metzgergasse 10,
www.claro-burgdorf.ch

Ricoter Schweizer Erde
 Torffreie Schweizer Erde Ricoter. Erhältlich ab 5l Sack für Blumen, Gemüse und Pflanzen mit besonderen Ansprüchen. Auch in Bio-Knospen Qualität.
 ab CHF 2.90

Blumen Garten,
 Kronenplatz



Woodone Holzbrille

Neuster Geniestreich der Woodone Holzbrillenmanufaktur aus dem Südtirol. Ulmenblatt, Rosen- und Veilchenblätter als Oberfläche, natürlich wasserbeständig.

ab CHF 669.00

Drive Safe Brillenglas

Zeiss Drive Safe Brillengläser reduzieren die Blendung von entgegenkommenden Fahrzeugen bei Nebel, Dämmerung und bei Nacht.

ab CHF 300.00

Greisler AG

Schmiedengasse 3, www.greisler-ag.ch



Mittagsmenüs im artcafé

Die saisonal und regional ausgerichtete Küche kreiert jeden Mittag ein Fleisch- und ein Vegi-Menü. Zur Auswahl stehen zudem hausgemachte Snacks und Desserts.

ab CHF 18.50 inkl. Suppe oder Salat

Art Cafe, Platanenstrasse 3, www.museum-franzgertsch.ch



Play & Go Spielsack

Spielzeugaufbewahrungstasche, die auch als Spielmatte fungiert.

CHF 39.90

Spielwerk

Kirchbergstrasse 97a,
www.happyclown.ch



30 E-Bikes mit CHF 1'200.00 Preisvorteil

Alle Strom-Kunden der Localnet AG haben im Jahr 2016 die Möglichkeit, ein E-Bike der beiden Marktführer FLYER oder STROMER zu absoluten Spitzenkonditionen zu beziehen. Die Aktion ist auf 30 Stück limitiert und startet am 1. April 2016.

Alle Infos zur Aktion finden Sie unter www.localnet.ch/ebike-aktion





Nina Wirz, Stadtorganistin

Die Magie der Orgel

Seit gut einem Jahr ist Nina Theresia Wirz die neue Organistin in der Stadtkirche Burgdorf. Ganz im Stil ihres Vorgängers führt sie dessen Schaffen weiter, das den Spagat zwischen Tradition und Moderne wagt. Mit Erfolg – und mit grossem Engagement.

Als sie im Januar 2015 erstmals als Stadtorganistin auf der Empore der Burgdorfer Kirche sass, trat sie kein leichtes Erbe an, denn ihr Vorgänger Jürg Neuenschwander war eine weit herum bekannte «Institution». Doch Nina Theresia Wirz liess sich von den vielen Spuren, die Jürg Neuenschwander hinterliess, nicht verunsichern. «Ich habe damals einfach angefangen», sagt sie. Die Kirchgemeinde habe sie wohlwollend empfangen – eine ideale Voraussetzung für einen Neuanfang. Ideal auch, um Jürg Neuenschwanders Wirken in der Stadtkirche unverkrampft weiterzuführen.

Nina Theresia Wirz kannte die Orgel der Burgdorfer Stadtkirche und ihre Akustik. Im Rahmen der Konzertreihe hatte sie bereits Jahre zuvor als Organistin mitgewirkt und kannte deshalb die zur Tradition gewordenen Anlässe. «Der Zeitpunkt für meinen Stellenwechsel nach Burgdorf war nicht zwingend und auch nicht dringend», so Wirz, die zuvor während sechs Jahren Organis-

tin bei der Berner Kirchgemeinde Petrus war. Aber das Spektrum und die Möglichkeiten, sich als Musikerin zu entfalten, habe sie an der Burgdorfer Stelle sehr gereizt. Auch dass sie – ganz in der Tradition Ihres Vorgängers – hier mit gängigen Konventionen brechen kann und auf eine grosse Akzeptanz in Bezug auf Experimente stösst, hatte sie zum Stellenwechsel bewogen. Kommt dazu, dass sie als Lehrkraft für Klavier und Orgel an der Musikschule Burgdorf ihr Wissen auch an die junge Generation weitergeben kann.

Die Orgel: Das Instrument der Extreme

Nach ihrem Klavierstudium und dem Lehrdiplom entschloss sich Nina Theresia Wirz bald einmal auch auf der Orgel das Konzertdiplom zu erlangen. Schliesslich hatte sie dieses Instrument bereits im Nebenfach studiert. «Die Orgel hat eine unglaubliche Bandbreite an Ausdrucksmöglichkeiten», begründet sie ihren damaligen Entscheid. «Es sind die Extreme, die den Reiz der Orgel für mich ausmachen – von enorm voluminös bis

«Jede Orgel und jeder Kirchenraum ist anders. Orgel und Raum zusammen sind das Instrument, das es zu entdecken gilt.»

(Nina Theresia Wirz)

sehr leise.» Dabei könne sowohl grosser als auch fast unhörbar kleiner Klang einen Kirchenraum total füllen. Hinzu komme das riesige Repertoire, die Vielzahl an Werken,



die bis in die Gegenwart reichen. Hier kommen ihr die Eigenschaften der Burgdorfer Orgel sehr entgegen: «Das Instrument hat einen durchwegs schönen Klang und bietet ein breites Spektrum, um vielen Stilen gerecht zu werden.» Dass Nina Theresia Wirz stilistisch gerne Grenzen überschreitet und Dinge ausprobiert, stellt sie immer wieder unter Beweis. Zum Beispiel kürzlich an der Feier zur Wahl von Christa Markwalder als Nationalratspräsidentin, wo sie virtuos eine eigene Interpretation des Schweizerpsalms spielte. Dabei durchsetzte und bereicherte sie die Landeshymne mit musikalischen Zitaten aus aller Welt, ganz zum Gefallen der Gefeierten.

Nina Theresia Wirz musiziert quer durch Epochen und Stile, von Klassik

«Die Orgel besitzt eine enorme Bandbreite»

[Nina Theresia Wirz]

über Jazz, Pop und Rock bis hin zur Volksmusik, die ihr als reiches und wichtiges Kulturgut sehr am Herzen liegt. So hören die Besucher ihrer Konzerte barocke Orgelwerke ebenso wie Arrangements Schweizer Lieder oder zeitgenössische Kompositionen, die für manche Ohren im ersten Moment etwas gewöhnungsbedürftig sind. Um den Zugang zu erleichtern, macht sie deshalb auch Werkeinführungen.

Die Stille des Kirchenraums

In der Burgdorfer Stadtkirche stehen den Organistinnen und Organisten zwei Instrumente zur Verfügung: Die grosse, breit einsetzbare Orgel und die so genannte

«Schwalbennest-Orgel», die seitlich erhöht im Chor angebracht ist und sich mit ihrem kleineren Registerumfang besonders für zartere, barocke Klänge eignet. «Mit ihr kann ich noch differenzierter arbeiten. Sie gibt mir zusätzliche Gestaltungsmöglichkeiten, gerade im Rahmen eines Gottesdienstes», betont Nina Theresia Wirz. Ihr Verhältnis zu ihrem Instrument ist durchaus vom spirituellen, sakralen Umfeld geprägt. «Die Verbindung zur Religion ist klar vorhanden und die ganz besondere Stille und Andacht des Kirchenraums ist natürlich ein wesentliches Element meiner Musik.» Dennoch verstehe sie ihr musikalisches Wirken eben auch als weltliche Kunst. Vielleicht ist es gerade dieser Spannungsbogen, der die Burgdorfer Orgel-Tradition ausmacht.

Hörprobe

Scannen Sie mit Ihrem Smartphone den QR-Code und hören Sie die Interpretation des Schweizerpsalms von Nina Theresia Wirz, aufgenommen in der Stadtkirche Burgdorf.



Konzerte in der Stadtkirche

Nina Theresia Wirz führt die beliebte Konzertreihe weiter und organisiert weitere Aufführungen in der Burgdorfer Stadtkirche. 2016 sind unter anderem folgende Anlässe hörensenswert:

Sonntag, 8. Mai 2016, 17.00 Uhr

«Goldene Brücke zwischen Orient und Okzident». Die Makam-Musik als Zugang zu christlich-religiösen Werten. Ensemble Ruhefzâ.

Sonntag, 5. Juni 2016, 17.00 Uhr

Requiem von Maurice Durufé. Laudate-Chor Thun, Madeleine Merz (Sopran), Erwin Hurni (Bariton), Nina Theresia Wirz (Orgel).

12. August bis 16. September 2016

jeweils freitags um 18.15 Uhr
Orgelkonzertreihe mit Nina Theresia Wirz und weiteren Organisten.

17., 18. und 19. November 2016

jeweils um 19.30 Uhr
JAHRESKREIS – Musik zum Ewigkeitssonntag.

www.ninatheresia.ch

Das Steinhofquartier. Viel Grün rund um den kleinen Bahnhof

Auf einer Fläche von rund 990'000 m² leben 3'285 Personen, davon fast 500 Kinder unter 16 Jahren, 118 Hunde und unglaublich viele Katzen.

Und von den erwähnten 118 Hunden haben wir zwei getroffen, beides sehr brave Lagottos, berühmt für ihre Trüffel Nase. Teure Pilze wurden im weitläufigen Steinhofquartier bisher keine gefunden, aber das Quartier hat viel anderes zu bieten. Schöne Wohnüberbauungen mit grosszügigen Innenhöfen, ein Schulhaus, das Spital, malerische Häuser mitten im Grünen und sogar einen eigenen Bahnhof. Und das Quartier entwickelt sich munter weiter. So ist z. B. die Verkehrsberuhigung Steinhof ein wichtiges Projekt, das die Attraktivität des Quarties weiter steigern soll.





Der Empfang bei **Bergers** ist überaus freundlich, von Lagotto-Hündin «Picca» sogar freudig stürmisch. Nicola (41) und Bruno (42) leben seit 2001 in der Überbauung am Steinhof, sozusagen als Bewohner der ersten Stunde. Als Architekt schätzt Bruno am Steinhof die lichtdurchflutete Wohnung und die grosszügigen Aussenräume. Auch Nicola fühlt sich im kinderfreundlichen Quartier wohl und für Joel (12) und Cédric (10) ist der Innenhof ein riesengrosser Spielplatz. Die beiden Buben mögen ihr Quartier besonders, weil sie ihre Freunde, aber auch das Schulhaus, die Tennis- und Fussballplätze in der Nähe haben. Auch für Nicola ist das sehr praktisch, arbeitet sie doch noch Teilzeit im Tenniscenter. Die sportliche Familie reist gerne, im Sommer mit dem Wohnwagen durch die Schweiz und ins Ausland, im Winter zum Skifahren in die Berge.



Pia Siegenthaler (41) ist eine Weltenbummlerin. Wengen, Argentinien, Saas-Fee, Kuba, Florenz, Brasilien oder Basel ... Pia fühlt sich überall wohl. Daheim ist die gebürtige Kirchbergerin aber in Burgdorf und seit 7 Jahren wohnt sie mit Büsi «Nala» in einer gemütlichen Wohnung im Hofgut. Pia fühlt sich gut aufgehoben im Quartier, schätzt die ruhige Lage, ihre lauschige Terrasse und den Schwatz mit der Nachbarin. Burgdorf bedeutet für Pia aber auch gute Einkaufsmöglichkeiten, Spaziergänge an der schönen Emme und das beste Bier überhaupt. Auch schätzt sie die Nähe zu Bern, wo sie als Koordinatorin für öffentliche Beschaffungen beim Bund arbeitet. Wenn sie nicht arbeitet, ist sie kreativ. Bindet Kränze, näht schicke Dinge, verziert Torten oder plant die nächste Reise. Fünf Wochen Siena sollen es diesmal sein, ein Sprachaufenthalt mit Kochkurs und Weinkunde.

Bei **Familie Bangerter/Oertel** geht es lebhaft zu. Das Team des Stadtmagazins trifft gleichzeitig mit Stefanie (45) – die von ihrem Dienst als Pflegefachfrau Psychiatrie heimkehrt – ein und platzt ins Mittagessen. Das stört aber niemanden, im Gegenteil. Heute bereitet Walter (55), Psychiater mit eigener Praxis, die Suppe zu. Unterstützt wird er von Leonie (20), die ihre Semesterferien von der Pädagogischen Hochschule genießt. Till (18) absolviert das KV bei «login» und ist im 3. Lehrjahr. Valentin (15) hat sich just heute für den mehrsprachigen Unterricht in den Fächern Wirtschaft und Recht am Gymnasium entschieden und die leidenschaftliche Theaterschauspielerin Salome (11) besucht das Lindenfeldschulhaus. Die Familie genießt es, abends bei einem Gesellschaftsspiel zusammensitzen oder bei einem Film zu entspannen. Bei der Film- auswahl wird demokratisch entschieden, Romantiker gegen die Action-Fraktion! Bangerters mögen ihr schönes Heim im Grünen, ihren Hund «Flynn» (der fürs Foto ausnahmsweise einen Happen abbekommt), die Nähe zur Stadt und den Bahnhof Steinhof, der Ausgangspunkt und Heimkommen bedeutet.

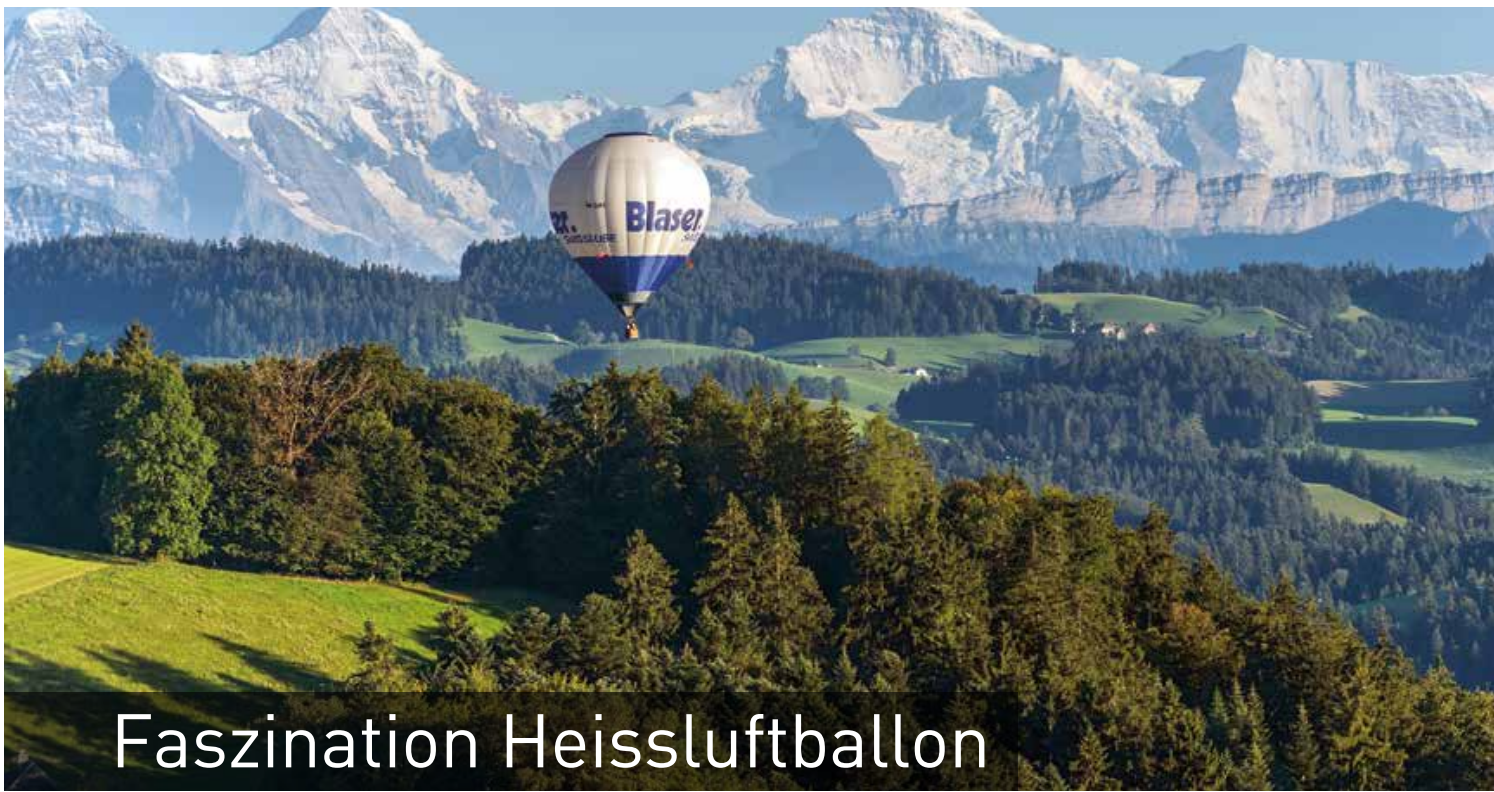


Anna und Fritz Scheidegger (beide 72) gehören wohl zu den langjährigsten Quartierbewohnern. Das schöne Haus im Lindenfeld ist Fritz' Elternhaus. Nach ihrer Hochzeit 1964 zog die gebürtige Heimiswilerin Anna zu Fritz nach Burgdorf. Die beiden haben zwei Kinder, Brigitte und Christoph sowie drei mittlerweile erwachsene Enkelkinder. Nach dem Tod von Boxerhund «Aaron» – der Schönste im Quartier! – gehört heute zum Haushalt noch Kater «Sämi», der das Fotoshooting aber leider verweigert hat.

Fritz und Anna reisen gerne. Mit dem Camper haben sie schon fast alle nordischen Länder besucht. Anna ist eine leidenschaftliche Köchin, von Fritz erhält sie fünf Sterne, mindestens! Er muss es wissen, als Mahlzeitendienst-Fahrer ist er tagtäglich im Dienste des Genusses unterwegs. Gerne gönnen sich die beiden aber auch ein besonderes Essen «auswärts» oder ein gut gekühltes Glas Weisswein mit Freunden am Stammtisch. Sie schätzen die vielseitige Burgdorfer Gastroszene, aber auch die wohltuende Ruhe in ihrem Quartier.







Faszination Heissluftballon

... und plötzlich hat man ga

Vom 4. bis 8. Mai 2016 findet in Burgdorf die Heissluftballon Schweizermeisterschaft statt. Von Donnerstag bis und mit Sonntag Morgen werden mehrere Wettkampffahrten ausgetragen so dass am Sonntag Mittag der Sieger feststeht. Die Chancen für einen Podestplatz des lokalen Blaser-Teams sind intakt. Mit Marc Blaser steht einer der besten Schweizer Ballonpiloten und Mitglied der Nationalmannschaft am Start.

Heissluftballone am Emmentaler Himmel sind keine Seltenheit. Die blau-weissen Blaser Ballone gehören schon fast zum Erscheinungsbild unserer Region wie die sanften Hügelzüge. Kein Wunder; denn bei Blaser Swisslube in Hasle-Rüegsau gehört das Ballonfahren seit Jahren zur Firmenkultur. Die Blaser Ballongruppe zählt rund 70 Mitglieder und ist eine feste Institution in der Welt der Heissluftballone. Doch was macht diese Faszination denn eigentlich aus? Was zieht die Ballonfahrer immer wieder in die Höhe?

Einer der es wissen muss ist Marc Blaser. Er führt in dritter Generation das weltweit tätige Schmierstoffunternehmen. Seit er mit 13 Jahren zum ersten Mal mit seinem Vater Peter Blaser in einen Ballonkorb

stieg, hat ihn das Ballonfahren nicht mehr los gelassen. Leidenschaft scheint ansteckend zu sein. Mittlerweile gehört er zu den besten seines Fachs, nimmt, soweit es sein Terminplan erlaubt, an nationalen und internationalen Wettkämpfen teil und erkundet ferne Länder von oben mit dem Ballon.

Ruhe, Geduld, Instinkt und Teamwork

«Das Ballonfahren prägt definitiv meine Sicht auf die Welt und auf das Leben», sagt Marc Blaser. Im Ballon entschleunigt sich alles, Ruhe kehrt ein, der Kopf be-

freit sich vom Alltag. Plötzlich sei da viel Zeit, um zu beobachten und die Natur mit allen Sinnen wahrzunehmen. Aber auch die Art und Weise, wie er das Unternehmen führe und lenke, habe viel mit den beson-

«Ballonfahren heisst, das Modell, das man im Kopf hat laufend den Gegebenheiten des Wettersystems

anzupassen.» (Marc Blaser)

deren Erfahrungen des Ballonfahrens zu tun. Denn auch in der Geschäftswelt gibt es Bedingungen, die weder steuerbar noch vorhersehbar seien. «Der Weltmarkt ist wie der Wind. Man hat nur grobe Modelle davon und kann ihn nicht beeinflussen.» Nur wer mit dem Wind und nicht gegen ihn arbeitet, kann seine Ziele erreichen. Und oftmals sei eben der vermeintlich



Richtig anspruchsvoll wird es dann bei einer möglichst punktgenauen Zielfahrt, wo man die verschiedenen Windrichtungen und die Trägheit des tonnenschweren Ballons einkalkulieren muss, um Nahe an den Zielpunkt zu gelangen. Und darum geht es bei den Wettkämpfen. Wer mehrere, definierte Ziele am exaktesten anfahren, und dort den sogenannten «Marker» möglichst nahe an den Zielpunkten abwerfen kann, gewinnt den Wettkampf. Es nützt also nichts, eine einzelne Zielstelle präzise zu erreichen und dafür an den restlichen weit vorbei zu fahren. «Man muss eine optimale Strategie über die ganze Fahrt entwickeln, um am Ende vorne dabei sein zu können.» Es braucht den Blick fürs Ganze.

nz viel Zeit

kürzeste Weg nicht der Beste. Da gelte es, wie beim Ballonfahren, mit den sich permanent ändernden Strömungen umzugehen und die zurecht gelegten Modelle zu überdenken.

Mit dem Wind arbeiten



Trotzdem ist man dem Wind nicht einfach hilflos ausgeliefert. Durch Sinken und Steigen erreicht man andere Luftschichten und Winde, die den Ballon in die gewünschte Richtung schieben. Es sind diese subtilen, feinen Einflüsse, die Marc Blaser ganz besonders reizen. «Ändernde Windrichtungen und Strömungen spüre ich auf der Haut, bevor sie meine Instrumente anzeigen», sagt er lächelnd. Da habe er wohl schon ein ausgeprägtes Gespür, das ihm zu Gute kommt, ergänzt er bescheiden.



4. bis 8. Mai 2016, Schützenmatte Burgdorf

Tauchen Sie ein in die Welt des Ballonsports und erleben Sie diesen eindrücklichen, emotionalen und spannenden Anlass. Zeitgleich mit der Schweizermeisterschaft findet auch der Swiss Cup statt, bei welchem zusätzlich internationale Teams teilnehmen dürfen.

Night Glow am Freitag, 6. Mai 2016

Nach Sonnenuntergang werden die Ballone im Takt der Musik zum leuchten gebracht. Ein Spektakel, das Sie keinsfalls verpassen sollten!



www.smhl.ch



Werkbetrieb Burgdorf

(Früh)Dienst für die Stadt

Kommt der Schnee... oder kommt er nicht? Wird's glatt auf den Strassen? Die Leute vom Werkhof müssen auf alles gefasst sein und wenn nötig rasch für sichere Strassen und Gehwege sorgen. Der Winterdienst ist aber nur eine saisonale «Nebenaufgabe». Das Team vom städtischen Werkbetrieb kümmert sich um sehr viel mehr.

In dieser Nacht hatte «Röbu» den sogenannten Beobachter-Bereitschaftsdienst. Er war seit 3 Uhr früh unterwegs, um die Strassen und besonders heikle Stellen wie die «Seidenwand», den Gyrisberg, den Staldenkehr, die Lochbachstrecke und die Burgdorfer Brücken zu überprüfen. Aufgrund seiner Beobachtungen und der Einschätzung der weiteren Wetterentwicklung entschied der Einsatzleiter gegen 4 Uhr früh: Winterdienst Grosseinsatz!

26 Mann rücken aus

Beim Einsatz an diesem Morgen werden 26 Männer für den Winterdienst eingesetzt, zum Schnee räumen und salzen. Der Entscheid war richtig, die Strassen sind glatt, die Gehwege rutschig. Auf die Männer, die das Wetter beobachten, kann man sich verlassen. «Sie sind allesamt kleine Wetterpropheten», erzählt Georg

«Sie sind allesamt kleine Wetterpropheten»

(Georg Brechbühl, Leiter des Werkhofs über seine Mitarbeiter)

Brechbühl, Leiter des Werkhofs. Mit seinem Stellvertreter Roger Hess erstellt er die Einsatzpläne und Fahrrouten, die in den Fahrzeugen hinterlegt sind. Dank diesen konkreten Instruktionen kann eigentlich jeder Mann auch jede Route fahren. Wann immer es geht, wird aber auf Kontinuität gesetzt. Denn nur wer seine Route kennt, kann Besonderheiten berücksichtigen und auf spezielle Bedürfnisse eingehen, erklärt Brechbühl. «Brünu weiss genau, wo die Frau Binggeli die Schneewalme nicht hinhaben will!», sagt er.

Es ist kalt und laut. Die orangen Warnlichter leuchten in der Dunkelheit des frühen Morgens. Eine schon fast surreale Szenerie, wenn die Fahrzeuge in Reih und Glied vor dem Salzsilo stehen und auf ihre Befüllung warten. Der diesjährige Winter war bisher sehr mild. Erst rund 25 Tonnen Salz wurden verbraucht. Ein durchschnittlicher Winter braucht da andere Mengen, zwischen 75 bis 100 Tonnen.

Vielfältige Aufgaben für den Werkbetrieb

Hauptsächlich kümmert sich das Team vom Werkhof um Abfallentsorgung, Strassenunterhalt und -reinigung sowie Gewässerunterhalt. Dann müssen die 251 Abfallkörbe geleert, öffentliche WCs und Anlagen ge-

reinigt oder Grünflächen gemäht werden. Auch Brunnen- und Bachunterhalt gehören zum Pflichtenheft. Oder das Abfallmanagement an Grossanlässen wie der Solennität oder der Kornhausmesse und die Nebensammelstellen, die bewirtschaftet werden müssen. Strassensignalisationen, Plakatierungen und

bauliche Sonderaufgaben – wie zum Beispiel der Bau von flexiblen Bühnenelementen für die Feier der Nationalratspräsidentin im letzten Dezember – gehören ebenfalls zu den Aufgaben des Teams im Werkbetrieb der Baudirektion. >



07.30 Uhr: Hauskehrichttour

Die Männer der Hauskehrichttour wollen los. Hauskehricht wird an zwei Tagen in der Woche entsorgt, am Montag im Kreis A, am Dienstag im Kreis B. Das Fahrzeug führt Chauffeur «Aschi», seine zwei Belader Thomas und David nehmen ihre Stehplätze auf dem Trittbrett des Fahrzeugs ein. Kontrollblick zum Monitor und los geht's!

«Aschi» ist seit 1993 bei der Werkhof-Truppe, er kennt die Tour wie seine Hosentasche. Er erzählt von früher, als die Leute noch Zeit hatten, für einen Schwatz oder ihm gar einen Kaffee in die Fahrerkabine gereicht haben. Wenn er einmal nicht kam, haben sie sich im Werkhof nach seinem Verbleiben erkundigt. Heute ist seine Arbeit unpersönlicher, alles geht schneller. Schlechter sei es gewiss nicht, einfach anders. In den Einfamilienhäusern ist eine neue Generation Menschen eingezogen und durch die Überbauungen habe man logischerweise weniger Kontaktmöglichkeiten.



Als Belader werden alle Mitarbeiter des Teams Straßenunterhalt- und Reinigung eingesetzt. Beliebt ist dieser Job nicht. Das ist nicht verwunderlich, denn die Arbeit ist körperlich sehr anstrengend. Rund 400-mal auf und absteigen, das braucht einen starken Rücken und geht in die Knie!



Veranstaltungen / Hinweise / Tipps

Begegnung

(Mittwochs)

Jeden Mittwoch

«creative meeting point»

Ab sofort ist das Atelier farbweise an der Hohengasse 17 jeweils mittwochs von 17–19 Uhr der «creative meeting point for refugees & everyone else». Es bietet Raum für Begegnungen zwischen Flüchtlingen und Menschen aus der Region, um ins Gespräch zu kommen und gemeinsam tätig zu werden mit kochen, essen, werken, malen, musizieren ... Offen für alle!

www.farbweise.ch

Konzerte

März

12. und 13. März 2016

Zwei Mal führt der Konzertchor Burgdorf die **Johannes-Passion** von Johannes Sebastian Bach in der Stadtkirche Burgdorf auf: Sa 12. März 20.15 Uhr, So 13. März 17.00 Uhr.
www.konzertchor-burgdorf.ch

11.–13. März 2016

Das Berthoud-Festival bringt vom 11.–13. März wieder «**Musik aus Frankophonien**» ins Theater Z.
www.berthoud-festival.ch

Nachtmarkt

April



1. April 2016

Altes, Neues, Kunst, Kitsch und Sounds für Nachtschwärmer, 17:00–22:00 Uhr

Welcome to Paradise

Shoppingparadies, Schlaraffenland, Kinderparadies und paradiesische Sounds in der Altstadt bis ins Bahnhofquartier. Infos unter

www.burgdorf.ch

Film

Mai

4. Mai 2016

In Anwesenheit der Burgdorfer Filmerin Sonja Mühlemann wird am 4. Mai 2016 ihr Film «**Gyrischachen – von Sünden, Sofas und Cervelats**» in einer exklusiven Vorpremiere im Kino Krone gezeigt, bevor er ab 5. Mai in die Schweizer Kinos kommt.

Theater

Mai

19. Mai 2016

Uraufführung im Casino Theater am 19. Mai um 20.00 Uhr: «**Die Wärme sollte kälter und die Kälte wärmer sein** – ein Schauspiel mit Texten von Robert Walser» ist ein verwegener Versuch, Wahrheit und Erfindung im Theater zu ergründen. Eine Produktion des Theater Biel Solothurn.

Informationsanlass

Mai

31. Mai 2016

Lehrplan 21

Öffentlicher jährlicher Informationsanlass für Eltern und alle Interessierten: Am 31. Mai in der Aula Gsteighof, 20.00 Uhr. Hauptreferent Regierungsrat Bernhard Pulver informiert und beantwortet Fragen zum Lehrplan 21.

Rennen

Mai

29. Mai 2016

Seifenkistenrennen

Am Sonntag 29. Mai findet das legendäre Seifenkistenrennen am Staldenkehr statt. Infos für die kleinen Piloten:

www.seifenkistenrennen-burgdorf.ch

Festival

April



22.–23. April 2016

Am Wochenende vom 23. und 24. April 2016 findet die zweite Ausgabe des Openair Rockwall auf der Schützenmatte statt. Der Name ist Programm und so werden lokale Künstler und nationale Größen aus der Sparte Rock die Schütz erzittern lassen. Die Organisatoren präsentieren ein grandioses Line-Up: Death By Chocolate, Final Story, Hot Running Blood, Groombridge, Scream Your Name, Migre Le Tigre, Your All Time Favourites, Roll Of The Dice und Irie Noise.

facebook.com/festivalrockwall

Jubiläum

Juni

3. Juni 2016

JuBULäum 2016

Das 10-jährige Jubiläum unter den Marktlauben: die Jugendarbeit Burgdorf feiert am 3. Juni, von 16 bis ca. 22 Uhr ihr Jubiläum mit einem Fest. Es gibt «dr fahrend Spieuplatz», den Jugendbus, ein Märchenzelt, Essensstände und vieles mehr...

Goldwaschen

Juli

13. bis 17. Juli 2016

Europa-Meisterschaft im Goldwaschen

In Burgdorf wird das Goldfieber entfacht! Während 5 Tagen messen sich die besten Goldwäscherinnen und Goldwäscher aus ganz Europa und teilweise Übersee auf der Schützenmatt in verschiedenen Wettkampfdisziplinen.

www.emgold2016.ch

Das Burgdorfer Stadt**MAGAZIN** erscheint dreimal jährlich

Herausgeber:

Stadt Burgdorf, Kirchbühl 19
Postfach 1570, 3401 Burgdorf

Konzept und Gestaltung:

YOUHEY Communication AG, Burgdorf

Redaktionsteam:

Roman Schenk, Dagmar Kopše, Karin Schaad,
Hans Rudolf Kummer, Peter Hänsenberger,
Urs Lüthi, Torfinn Rothenbühler, Peter Ruch (YOUHEY)

Redaktionsleitung:

Peter Ruch (YOUHEY)

Organisation:

Karin Schaad

Texte:

Peter Ruch (YOUHEY), Adrian Gebhard (YOUHEY),
Karin Schaad

Bilder:

Jeroen Seyffer (Jeroen Seyffer Fotografie),
Benjamin Polli (YOUHEY), Blaser Swissslube AG (zVg)

Sonderteil Altstadt+

Inhalt und Redaktion:

Christoph Balmer, Torfinn Rothenbühler

Texte:

Torfinn Rothenbühler

Bilder:

Marco Meneghini (Marco Meneghini Fotografie)

Druck:

Haller+Jenzer AG, Burgdorf

Gesamtauflage:

23'300 Expl.

Verteilgebiet:

Burgdorf, Heimiswil, Oberburg, Hasle bei Burgdorf,
Rüegsauschachen, Lyssach, Rütli bei Lyssach,
Kirchberg, Rüdtligen-Alchenflüh, Ersigen, Aefligen,
Utzenstorf, Wynigen